

E&C – Entwicklung und Chancen junger Menschen in Sozialen Brennpunkten/ Modellprojekt des BMFSFJ: Konzeption, Organisation und Durchführung länderübergreifender Fachkonferenzen

Umsetzung des Bundesprogramms „Entwicklung und Chance“ (E&C)

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen des Bundesprogramms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend wieder zwei Regionalkonferenzen für die nordwestlichen Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein geplant und durchgeführt. Durch E&C, ein Partnerprogramm des Bundesprogramms „Soziale Stadt“, soll in benachteiligten Quartieren die Zusammenarbeit von Jugendhilfeträgern mit anderen relevanten Akteuren auf Quartiersebene gefördert werden, um auf diese Weise die Bildung und Festigung regionaler Netzwerke zu unterstützen.

Die Konferenz, die im Juni in Bremen stattfand, beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Zusammenarbeit mit Wirtschaftsunternehmen im Kontext von Quartiersentwicklungsvorhaben, während bei der im Dezember in Dortmund durchgeführten Konferenz Möglichkeiten für mehr Bildungsbeteiligung im Stadtteil im Zentrum standen. Mit ca. 70 bzw. 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren beide Regionalkonferenzen gut besucht und wurden, wie die Auswertung der Rückmeldungen ergab, insgesamt sehr positiv beurteilt. Hierzu haben auch die sog. „Werkstattgespräche“ mit bedeutsamen Multiplikatoren auf Länderebene im Vorfeld der Konferenzen sowie spezielle Länderforen an den Konferenznachmittagen beigetragen, da hierdurch gezielt auf länderspezifische Interessen eingegangen und beispielhafte „best practice“-Projekte aus den jeweiligen Bundesländern vorgestellt werden konnten.

Auch im Jahr 2003 wirkte die Lawaetz-Stiftung an der Umsetzung des Bundesprogramms „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ (E&C) des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend mit. Durch E&C, ein Partnerprogramm des Bundesprogramms „Soziale Stadt“, soll in benachteiligten Quartieren die Zusammenarbeit von Jugendhilfeträgern mit anderen relevanten Akteuren auf Quartiersebene gefördert werden, um auf diese Weise die Bildung und Festigung regionaler Netzwerke zu unterstützen.

Unter dem Titel „Tragfähige Strukturen im Quartier – Aktivierung, Beteiligung und Vernetzung als Königsweg?“ wurde im Juni 2003 im Ottensener Stadtteil- und Kulturzentrum MOTTE eine regionale Fachkonferenz für die nordwestlichen Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein geplant und durchgeführt. Im Mittelpunkt stand hierbei die Frage, wie sich an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Quartiersentwicklung nachhaltige Strukturen schaffen lassen, die auch nach dem Auslaufen zeitlich begrenzter Quartiersentwicklungsaufträge fortbestehen können.

Die positive Resonanz auf die mit 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut besuchte Veranstaltung dokumentiert das vorhandene Interesse an einer sowohl länderübergreifenden als auch auf die länderspezifischen Interessen eingehenden Diskussion dieser Thematik.

Weitere Informationen erhalten Sie von:

Peer Gillner Tel. 040 / 39 90 94 - 83
(E-mail: gillner@lawaetz.de)

Wolfgang Kühn Tel. 040 / 39 84 12 - 27
(E-mail: kuehn@lawaetz.de)